

# Der Erfolg sollte es wert sein

Deutsche Bücherei hat sein Stundensoll auf 39 pro Woche erhöht / Büchereidirektorin sieht gesamte Minderheit gefordert

## SONDERBURG/SØNDERBORG

Kunden der Deutschen Bücherei dürfen sich freuen. Die Aufstockung der Personalstunden von 34 auf 39 Stunden pro Woche ist keine Eintagsfliege in Verbindung mit der Wiedereröffnung der Einrichtung im Multikulturhaus am Hafan. Das direkte Mehr an Zeit für die Leser soll gerne bleiben, geht es nach Büchereileiterin Susann Etenne und ihrer Chefin Claudia Knauer.

„In meinen kühnsten Träumen habe ich nicht gedacht,

dass das so ein Erfolg wird. Das hat sich sicher niemand vorstellen können. Die Kontaktfläche zu den dänischen Nutzern ist größer als gedacht. Als ich zwischen Weihnachten und Neujahr dort Dienst gemacht habe, habe ich drei neue Leser aufgenommen. Das ist unglaublich schön. Dieser Erfolg sollte nicht durch weniger gestört werden“, erzählt Büchereidirektorin Claudia Knauer.

Nur – mit der bestehenden Personaldecke kann diese er-

weiterte Öffnungszeit nicht gedeckt werden. Susann Etenne hat in Iriņa Bogovic eine Helferin, die wie in den anderen Filialen einen Vertrag von sieben Stunden hat. Etenne wäre es am liebsten, wenn das Stundensoll ihrer kompetenten Helferin auf 16 erhöht wird.

Claudia Knauer durchleuchtet den Büchereihaushalt auf der Suche nach Umverteilung/Kürzungen. Und „mit Vehemenz“ wendet sie sich an den Hauptvorstand, dessen Mitglieder sie bereits

über die Arbeit/den Erfolg informiert hat. „Ich denke an die Aussage von Hinrich (Hauptvorsitzender Jürgen) zum Festbetragshaushalt, wonach dieser sich Erfordernissen anpassen sollte. Der BÜchereiverband kann dies allein nicht stemmen. Wenn die Minderheit diesen Erfolg will, müsste sie solidarisch mitzugreifen“, sagt sie.

Bis zum Wochenende hatte die Bücherei das Glück, im Abiturienten Jesper Petersen einen gewissenhaften, kundenfreundlichen Helfer zu

haben, der zudem die Minderheit kennt. Ob ein Schüler, der ja preiswerter ist, das Mehr an Stunden auffangen soll, ist nicht geklärt. „Nicht jeder eignet sich. Es ist eine Frage der Persönlichkeit. Er muss gewissenhaft sein, zuverlässig, vertrauensvoll“, nennt Claudia Knauer einige Eigenschaften.

In den kommenden Monaten wird der Hauptvorstand hoffentlich eine für alle Seiten annehmbare Lösung finden, hofft Knauer.

RN

09.01.2018